

HERGISWILER

April 2014 Das Lopperdorf-Magazin.



8 Alt werden in Hergiswil

- 12 «Hosenlupf» auf der Grossmatt
- 14 Politiker legen Mandate offen
- 26 Der Fund in der Kirchturmkugel



Grüezi.

Alt werden in Hergiswil hat seine schönen Seiten und seine Tücken. Der «Hoselupf» auch, im Sägemehl und in der Politik. Schöne Aussichten? Urteilen Sie selbst. Kuckuckseier, Kirchturmkgeln mit Geheimbotschaften und Hergiswils neustes Geburtstagslied führen uns zu Maurus Adam. Der Landratspräsident wird beim Träumen erwischt. Und: Was ist vor 30, 20 und 10 Jahren in Hergiswil passiert?

Mehr Zeit für einen «Hosenlupf» und Träume hat Urs Odermatt. Mit seinem Rücktritt aus der Schulkommission endet nach vier Jahren auch seine Mitarbeit in der Redaktionskommission. Vielen Dank, Urs! Neues Bindeglied in der Redaktion ist Primarlehrerin Nina Eugster. Sie ersetzt Schulleiter Peter Baumann. Willkommen, Nina! Willkommen heissen wir auch Fotograf Roger Grütter. Er stellt sich mit Lieblingsbild und Schnapsschuss selber vor.

Haben Sie uns auf Hergiswiler@hergiswil.ch einen Leserbrief gemailt und nichts von uns gehört? Das tut uns leid. Bei einer Programm-Umstellung gab es eine Panne. Neuer Anlauf, neues Glück? Wir freuen uns!

✉ Hergiswiler@hergiswil.ch



Ein Gedicht.

Frühlingsahnen

*Ich hört' der Sehnsucht Wellen fluten,
Wie süssen Glockenklang in heil'ger Nacht.
Als ich am Wiesengrunde lauschte,
hat es wie Kinderjauchzen drin gelacht.
Verhaltne Glück, voll Frühlingssschweigen,
Die Nachtigall erkor's zum Abendlied,
Das süsse Flehn, getreu zu tragen,
Was immer uns das Leben gab und schied.*

*Ich spürt' ein Leuchten in der Sonne,
Anschwellend, wie des Wortes weiche Flut.
Es drang bis in des Herzens Tiefe,
Wo unerlöst das stille Heimweh ruht.
Und brechen leis die ersten Knospen,
Stoss ich den Kahn vom dunklen Felsensaum,
Und lasse uferlos mich treiben,
Vertrauend,
wie ein Frühlings-Blumentraum.*

✉ Brigitta Z'graggen-Blättler (1876–1955),
Hergiswil am See

Gedichte, 1925, Verlag Eugen Haag Luzern, auf handgeschöpftes Büttenpapier gedruckt, in 850 nummerierten Exemplaren erschienen. Der Gedichtband kann in der Zentralbibliothek Luzern ausgeliehen werden. Das Exemplar Nr. 21 ist im Besitz von Ernst Z'graggen, Hergiswil, und trägt eine Widmung an dessen gleichnamigen Grossvater Ernst zu dessen 29. Geburtstag im Jahre 1925. Es enthält Gedichte über das Blühen, Reifen und Blätterrauschen, die Liebe und das Vaterland. In der Laudatio des Verlags fragt sich die Dichterin sinnend: «Blumen, wer seid ihr?» Und es tönt zurück: «Boten guter Menschen, die einst gelebt und gelitten, Boten aus der Ewigkeit!»

Die Hergiswilerin Brigitta Z'graggen (geb. Blättler) war eine bekannte Dichterin, die regelmässig Lesungen und Literaturkurse veranstaltete. Sie war eine der markantesten Persönlichkeiten in der Geschichte des Gemeinnützigen Frauenvereins Hergiswil, so der «Hergiswiler» in der Nr. 1/1986. Ihr Mann Anton Z'graggen war Metzger, Hergiswiler Gemeindepräsident und Nidwaldner Landammann.

Nidwaldner Mundart.

Grenze überschreiten

Wer im Nidwaldner Dialekt «marchèd», der legt Grenzen fest. Dazu nimmt er einen «Marchschtäi», einen Grenzstein. Wer hingegen «ubèrmarchèd», der überschreitet die Grenze, der geht zu weit – physisch oder durch sein Verhalten.

Im Lateinischen heisst es «den Rubikon überschreiten». Der Rubikon ist zu Julius Caesars Zeiten ein Grenzfluss zwischen der römischen Provinz Gallia cisalpina und Italien. Der römische Senat wollte, dass Caesar vor seiner erneuten Kandidatur die Befehlsgewalt niederlegt. Caesar hingegen überschritt mit seinem Heer den Rubikon in

Richtung Rom – eine Kriegserklärung an den Senat. Caesar wusste, dass es nun kein Zurück mehr gab. Daraus entstand das berühmte Zitat «Die Würfel sind gefallen» [lat. *alea iacta est*, wörtlich «Der Würfel ist geworfen worden»].

Auszug Nidwaldner Mundart, Wörterbuch von Ernst Niederberger, 2007


Im Englischen heisst «ubèrmarchè» «to overstep the mark». Hergiswils katholischer Geistlicher Pater Eugen Yurschenko, der aus Odessa stammt, hat «die Grenze überschreiten» auf Ukrainisch und Russisch in kyrillische Schriftzeichen übersetzt.

Ukrainisch: *вийти за межi*
Russisch: *перейти границы*

Hergi und Wila

Namensgebung. Die Redaktion hat aus den Vorschlägen ausgewählt. Unsere beiden «Gämschi» heissen Hergi und Wila. Die beiden treten am Kantonaltschwingfest vom 10./11. Mai in Hergiswil auf. Offenbar hat sich Wila ihren Auftritt etwas anders vorgestellt und kann sich mit der Rolle der Ehrendame nur wenig anfreunden. Hergi ist einerseits ganz hin und weg von den hübschen Ehrendamen, andererseits sucht er noch die passende Schwingerhose. Nicht jeder ist so schlank wie Schwingfest-OK-Präsident Peter Keller. Der Nidwaldner Nationalrat hat zwar auf dem politischen Parkett schon so manchen Gegner auf den Rücken gelegt. Doch einen «Hoselupf» im Sägemehl hat er bisher nicht gewagt. Sein Plädoyer für den Schwingsport: Seiten 12 und 13.



«Rutzplatz». Leandra Durrer aus Wolfenschiessen und der Hergiswiler Davide Oswald, nationaler Zwergli-Sieger 2013.  Maya Jörg

Grossmatt Hergiswil: 10. und 11. Mai.

Samstag, 10. Mai 2014 Kantonaler Nachwuchsschwingertag

9 Uhr Kassenöffnung, 10 Uhr Anschwingen
13 bis 15 Uhr Plausch-Steinstossen, 17 Uhr Schlussgang
Ganzer Tag: Festwirtschaft, Streichelzoo, Übungsschwingplatz

Sonntag, 11. Mai 2014 Ob- und Nidwaldner Kantonalerschwingfest

6 Uhr Kassenöffnung, 7.30 Uhr Anschwingen, 17 Uhr Schlussgang
Ganzer Tag: Festwirtschaft, Streichelzoo, Musik



Organisationskomitee Kantonales Ob- und Nidwaldner Schwingfest 2014.

Von links (hinten): Pius Keiser, Philipp Mops Niederberger, Christoph Keiser, Seppi Blättler, Sandra Schrägle, Reto Blättler, Hansjörg Lustenberger, Remo Bachmann. Von links (vorne): Markus Roth, Michel Madä Zumstein, Rolf Wesner, Werner Keller, Peter Keller, Maurus Adam und Fredi Christen.

Junge Wilde und grosse Böse

Schwingen. Am Samstag, 10. Mai 2014, ist Nachwuchsschwingertag – ein idealer Einstieg für Familien und interessierte Hergiswiler. Probeschwingen auf dem «Rutzplatz» und Steinstossen im Dreierteam, bevor am Sonntag die Bösen das 110. Ob- und Nidwaldner Kantonalerschwingfest eröffnen werden.

Geschätzte Hergiswilerinnen und Hergiswiler

Auch die grossen «Bösen» haben klein begonnen: Bevor am Sonntag, 11. Mai, die besten Unterwaldner Schwinger in den Sägemehlring steigen, gehört die Hergiswiler Arena ganz dem Nachwuchs. In vier Kategorien küren die Jungschwinger ihre besten Talente. Der Samstag, 10. Mai, ist für Familien und alle anderen Interessierten der ideale Anlass, um die einmalige Atmosphäre eines Schwingfestes zu erleben.

Für alle Hergiswiler – kommen Sie und lernen Sie unseren friedlichen und spannenden Nationalsport kennen. Der Eintritt für das Nachwuchsschwingen beträgt nur zehn Franken, Kinder und Schüler zahlen keinen Eintritt.

Für die Familien – auch ausserhalb des Schwinggeländes finden Sie attraktive Angebote: einen Streichelzoo für die Kleinen, den Unterstand mit den Lebendpreisen, ein Festzelt und andere Verpflegungsmöglichkeiten sowie einen «Rutzplatz», wo alle Interessierten unter Anleitung in die Schwinghosen steigen können.

Für alle Spontanen – ebenfalls am Samstag organisieren wir ein Plausch-Steinstossen (von 13 bis 15 Uhr, ohne Startgeld!). Ob als Familie, Freunde, Schüler oder Vereine: Hier geht es nicht um die Stärke, sondern um Geschicklichkeit. Die Dreierteams sollen als Gruppe möglichst nahe an eine bestimmte Länge stossen. Anmeldungen bei Pius Keiser (079 628 01 92 oder pius.keiser@gmail.com).

Die Schwingersektion Hergiswil ist stolz, das 110. Ob- und Nidwaldner Kantonalerschwingfest im Lopperdorf zu organisieren. Dieser Anlass ist nur möglich dank unzähligen Helferinnen und Helfern, Sponsoren und Spendern.

Ihre Schwingersektion Hergiswil

hergiswil2014.ch



2005. Blauer Himmel und tolle Atmosphäre beim letzten Kantonalschwingen auf Hergiswiler Boden in der Grossmatt.

Aufs Kreuz gelegt

Schwingen in Hergiswil.

Nationalrat Peter Keller ist OK-Präsident des 110. Ob- und Nidwaldner Kantonalschwingfests. Keller über Niederlagen, Frauen und das Wetter. Thomas Vaszary

Fair und friedlich

Der «Hoselupf» hat es in sich. Ein Bekenntnis. Peter Keller *

Mein erstes Mal war auf dem Brünig. Ich durfte meinen Schulkollegen Armin «Bini» Roth begleiten. Sein Vater war ein ehemaliger Kranzschwinger und Gipsermeister. Er hatte uns einen Platz organisiert. Wenn Vater Roth auf der Baustelle seine Arbeiter besuchte, so erzählte man sich im Dorf, habe er gleich zwei Gippsäcke geschultert und das Gerüst hochgetragen. Seine urwüchsige Kraft war legendär.

So sassen wir Buben in der Naturarena des Brünigs und folgten gespannt dem Wettkampf. Irgendwann musterte mich Vater Roth von oben bis unten und sagte: «So, Peter, luegsch, dass de e chli zu Chleiderere (zu Kleidern)

chusch...» Was er damit meinte: Ich sollte doch etwas an Gewicht zulegen, weil ich weit entfernt von einer Schwingerpostur war. Ich musste ihn enttäuschen. Was mir aber bis heute geblieben ist, ist die Begeisterung für unseren Nationalsport.

Kritische Stimmen zu Burgdorf

Letztes Jahr fieberte die halbe Schweiz in Burgdorf mit. Das Eidgenössische Schwingfest sprengte wieder alle Rekorde: Perfekt organisiert, mit riesiger Medienpräsenz und einem Zuschauerinteresse wie noch nie.

Vor allem im Vorfeld gab es aber auch kritische Stimmen. Der Anlass sei zu gross geworden, das Schwingen drohe seine Seele zu verlieren. Natürlich sind diese Sorgen ernst zu nehmen. Aber es sind Klagen auf hohem Niveau. Über alles gesehen, sollten wir uns einfach freuen über das wieder gewachsene Interesse am «Hosenlupf».

Ausstrahlung: Die Sportlichkeit der Athleten ist legendär, Swisness und Traditionsbewusstsein überzeugen auch im 21. Jahrhundert. Die Revolution im Schwingsport besteht darin, möglichst wenig zu ändern. Während viele andere Sportarten austauschbar geworden sind, gelten im Sägemehl seit Jahrzehnten die gleichen Regeln und ungeschriebenen Gesetze. Arena und Sportbekleidung sind vollkommen werbefrei. Das Publikum ist fair und friedlich. Selbst wenn die Gelenke knackten: ein richtiger Schwinger verkneift sich jeden Laut.

Was wir aber nie vergessen dürfen: Der Schwingsport lebt von unten. Er wächst in den Kantonen und Sektionen. Hier wird das Fundament gelegt. Zum Beispiel an den kantonalen Schwingfesten. Umso mehr freuen wir uns, hier in Hergiswil Gastgeber für das Ob- und Nidwaldner Kantonalschwingfest sein zu dürfen. Und am Samstag können sich bereits die Nachwuchsschwinger in der grossen Arena messen. Ich hoffe, auch Sie kommen. Irgendeinmal ist immer das erste Mal.

* Der Hergiswiler Peter Keller ist Nidwaldner Nationalrat, arbeitet als redaktioneller Mitarbeiter für die Weltwoche und ist OK-Präsident des Kantonalen Schwingfestes Ob- und Nidwalden 2014 in Hergiswil.

Wer hat Sie zuletzt aufs Kreuz gelegt – im Sägemehl oder in der Politik?

Peter Keller: Niederlagen gehören zum politischen Leben. Und gute Demokraten sind wie faire Schwinger: Man reicht sich die Hände und steigt das nächste Mal wieder in den Ring. Eine Niederlage ist nur dann negativ, wenn man nichts draus macht.

Wann werden auch am Kantonalschwingen Frauen antreten dürfen?

Wenn der neue Boxweltmeister im Schwergewicht eine Frau ist... Im Ernst: In einem so kraftbetonten Sport wie dem Schwingen wird es immer nach Geschlechtern getrennte Wettkämpfe geben. Und das ist auch richtig so. Wir in Hergiswil freuen uns aber über unsere starke Mädchen- und Frauenabteilung.

Was wünschen Sie sich für das Kantonalschwingfest in Hergiswil?

Zuallererst natürlich faire und verletzungsfreie Wettkämpfe, möglichst viele begeisterte Zuschauer, ein schönes Fest und dass es der Herrgott gut mit uns meint und die Sonne über Hergiswil auspackt.



Siegerpreis 2014. Felix und Ruth Blättler (Spender), Dominik Bircher (Besitzer) und Stier Benno.

Selbst wenn die Gelenke knacken

Der Schwingsport erfreut sich einer rundum positiven



hergiswil2014.ch

OK-Präsident.
Peter Keller.